

Saisonstart mit einem Derby im Höchster Stadtpark

Main-Taunus. – Am Freitag, 4. September (20 Uhr) soll die neue Saison der Fußball-Gruppenliga mit dem Derby zwischen der SG Höchst und Aufsteiger SGN Diedenbergen eröffnet werden. Sonntags kommt es zu zwei weiteren Vergleichen zwischen vier der acht Mannschaften aus dem Fußballkreis. Um 13 Uhr empfängt der FC Eddersheim II den VfB Unterliederbach, um 15.30 Uhr TuRa Niederhöchststadt die TuS Hornau. Heimspiele haben die SG Oberliederbach gegen Hellas Schierstein und Germania Okrifel gegen die TSG Wörsdorf.

Bei der Rundenbesprechung in Bierstadt kam es nur zu kleineren Verlegungen, die die vier unter der Woche angesetzten Spieltage betrafen. Klassenleiter Matthias Bausch gab bekannt, dass der Meister aufsteigt, die Aufstiegs-spiele entfallen, und es bei einer Richtzahl von 17 zu sechs Absteigern kommen kann. „Wenn 50 Prozent der Runde gespielt sind, kann die Wertung greifen. Dann wird es auch die vorgeschriebenen Absteiger geben. Doch wir stehen ohnehin vor einer schwierigen Saison“, verkündete Bausch. Im Gegensatz zu fast allen anderen Ligen geht es – wie im Vorjahr – Ende November in die Winterpause. „Das habe ich so festgelegt, um für eventuelle Ausfälle einen Puffer zu haben“, begründete er seine Planungen.

Bei der SG Oberliederbach werden die Kabinen renoviert, so dass hier in die Liederbachhalle ausgewichen werden muss. Auch beim Aufsteiger TSV Bleidenstadt fehlen die Umkleiden, hier wird dies mit Containern gelöst. Schwierig sind auch noch diese

Möglichkeiten bei Hellas Schierstein, doch der neue Kunstrasen wird demnächst nutzbar. Während der Rückblick des Klassenleiters auf die abgebrochene Saison, die „überschaubaren Strafen“ sowie von Klaus Holz über den Bereich der Schiedsrichter kurz ausfielen, nahm das Thema Corona den längsten Zeitraum in Anspruch. „Ihr habt Eure Vorgaben erhalten, haltet Euch daran, auch wenn es viel Arbeit erfordert. Es ist in unserer aller Interesse, dass wieder Fußball gespielt darf“, appellierte Bausch. Längere Diskussionen nahmen die Festlegung auf 250 Teilnehmer pro Veranstaltung sowie die Verfahrensweise bei Erkrankungen mit Corona-Verdacht in Anspruch. Bei den Teilnehmern ist klar, dass Spieler und Verantwortliche dazugerechnet werden und dann die Zuschauer, die sich alle registrieren müssen. Noch keine endgültige Lösung gibt es bei den Erkrankungen und erforderlichen Quarantänefolgen. „Ich werde aber die betreffenden Spiele absagen. Alles weitere entscheiden die Gesundheitsämter“, so Bausch. Um zwischen den sonntäglichen Heimspielen der Zweiten und Ersten Mannschaften einen größeren Abstand zu bekommen, wurde bei drei Gegenstimmen festgelegt, dass die Gruppenliga erst um 15.30 Uhr angepfiffen wird.

1. Spieltag: SG Höchst – SGN Diedenbergen (Freitag, 4.9.), FC Eddersheim II – VfB U'liederbach, SG Oberliederbach – Hellas Schierstein, SG Höchst – SGN Diedenbergen, RW Hadamar II – SG Selters, FC Bierstadt – FC Dorndorf, RSV Würges – SV Wiesbaden, TuRa Niederhöchststadt – TuS Hornau, Fvvg. Kastel – TSV Bleidenstadt, Germ. Okrifel – TSG Wörsdorf (alle 6.9.). **KLAUS WIEBE**

Remis in den Testspielen

Main-Taunus – Die Fußball-Hessenligisten zeigten, dass sich in ihren ersten Testspielen die lange Pause und das harte Training bemerkbar machten. Der SV Zeilsheim ging gegen die Sportfreunde Eisbachtal früh durch den Gastspieler Trucic in Führung, geriet aber mehrmals unter Druck.

Torwart Reining musste sich Duchscherer geschlagen geben. Nach der Pause gelangen McCrary zwei Treffer, doch die Gäste glihen durch Leber und Reitz zum 3:3 aus. Der FC Eddersheim trennte sich beim Verbandsligisten Spvgg. Neu-Isenburg durch einen Treffer von Andre Fließ 1:1. **kbe**

Becker/Schröder bezwingen Vize-Weltmeister Thole

Düsseldorf – Der deutsche Vize-Weltmeister Julius Thole und der niederländische Ex-Weltmeister Alexander Brouwer haben als Interims-Duo das Turnier der nationalen Beachvolleyball-Serie in Düsseldorf gewonnen. Wegen einer Zehen-Verletzung musste Tholes Partner Clemens Wickler passen. Brouwer war kurzfristig eingesprungen. Im Finale besiegten Thole/Brouwer gestern bei Temperaturen bis 38 Grad im Schatten Sven Winter (Düsseldorf) und Nejc Zemljak (Slowenien) mit 2:0 (21:14, 21:17).

„Wir haben schnell miteinander harmoniert“, sagte der Hamburger Thole. „Ich bin beeindruckt, wie stark die deutsche Tour ist.“ Absagen musste wegen Verletzungen für das Turnier, das

ohne Zuschauer stattfand, auch das deutsche Nationalteam Nils Ehlers und Lars Flüggen (Hamburg). In zwei Wochen beim nächsten Turnier in Hamburg wollen beide wie auch Vizeweltmeister Wickler wieder dabei sein.

Positiv überraschen konnten Jonas Schröder und Paul Becker. Die Frankfurter gewannen die Vorrunde-Gruppe B durch einen abschließenden 2:0 (21:18, 21:16)-Sieg gegen Thole/Brouwer. In vier Spielen gaben Schröder/Becker nur einen Satz ab. Das Halbfinale ging dann aber gegen Winter/Zemljak 0:2 (19:21, 15:21) verloren. „Schade, letztlich konnten wir viele Break-Chancen nicht verwerten“, teilten Becker/Schröder auf ihrer Facebook-Seite nach dem Turnier mit. **dpa/foi**

Eschborner Damen steigen auf

„Es war ein Drama“, beschrieb Archibald Pflug den 5:4-Triumph seiner Damen von Tennis 65 Eschborn im Regionalliga-Aufstiegsspiel gegen den BASF TC Ludwigshafen II.

Main-Taunus – Bis seine Mannschaft sich den großen Traum vom Aufstieg erfüllen konnte, durchlief der Trainer mit seinen Schützlingen ein Wechselbad der Gefühle auf mehreren Ebenen. Am Freitag begann der Trip der Saison für die Hessenmeisterinnen negativ: Eigentlich sollte Leolia Jeanjean als Nummer eins aus Frankreich ins Rhein-Main-Gebiet geflogen kommen. Die 24-Jährige bestieg den Flieger nicht und ließ ihr Team fassungs- und ratlos zurück. „Eine der vielen nicht greifbaren Begründungen war ihre Angst vor einem Corona-Test und anschließender Quarantäne wegen geplanter Turnierreisen“, verriet Pflug.

Ohne seine beste Spielerin und die Slowenin Zala Dovnik musste sich Pflug um Ersatz kümmern. Marie-Christine Mai stornierte ihre berufsbedingte München-Reise und trug als Nummer sechs ihren Teil zum Triumph in Ludwigshafen bei. „Wir hatten ein rein deutsches Team. Das hat gezeigt, was für eine tolle Einheit wir sind“, lobte der Coach. „es mussten ja alle um eine Position nach oben rücken und sich stärkeren Gegnerinnen stellen.“ Selbst wenn beim Gastgeber mit Sarah Nikocec und Caroline Brack ebenfalls wichtige Stützen fehlten, war die sportliche und mentale Leistung der Eschbornerinnen herausragend. „Wir sind immer hinterhergelaufen und haben es mit drei gewonnenen Champions-Tiebreaks und zwei Tiebreaks doch geschafft“, resümierte Pflug.

Der 1:2-Rückstand nach der ersten Einzelrunde resultierte aus Mäis chancenlosem 0:6, 1:6 an Position sechs und Fabienne Gettwarts 2:6, 4:6 trotz ausgeglichener Match an Position zwei brachte den ersten Punkt. Carolin Nonnenmacher ließ Hannah Ampling zwar den ersten Satz gewinnen, wurde dann aber sicherer –



Sie hatte großen Anteil am Aufstieg: Silvia Ambrosio gewann ihr Einzel und mit Fabienne Gettwart auch das entscheidende Doppel.

FOTO: MARCEL LORENZ

3:6, 6:1, 10:5. Nach Jessica Raiths 3:6, 3:6 lag Eschborn zu Beginn der zweiten Einzelrunde 1:3 hinten. Dann drehten Jil Engelmänn und Silvia Ambrosio auf und sicherten das 3:3 vor den Doppeln. Engelmänn dominierte Michelle Roth beinahe nach Belieben und siegte an Position drei 6:2, 6:3. Im Spitzeneinzel wies Ambrosio das deutsche Nachwuchshoffnung Natasja Schunk in die Schranken. Nach dem 4:6 in Durchgang eins spielte die Eschbornerin konzentrierter und druckvoller. Sie verdiente sich den Sieg im Champions-Tiebreak – 4:6, 6:3, 10:4.

„Wir haben die bestmögliche Aufstellung gewählt und sogar davon profitiert, dass wir Marie-Christine Mai ins zweite Doppel stellen konnten“, befand Pflug. Die eingespielten Paare Ambrosio/Gettwart und Nonnenmacher/

Raith sollten es richten und taten dies auch. Nach dem schnellen 1:6, 0:6 von Engelmänn/Mai kam es auf das süddeutsche Duo Nonnenmacher/Raith an. Gegen Roth/Jakic stellten sie ihre Fehler ab, spielten immer sicherer und mutiger und glichen durch das 3:6, 6:1, 10:7 den Gesamtspielstand aus – 4:4. Im Spitzendoppel gewannen die Eschbornerinnen gegen Schunk/Dal Satz eins im Tiebreak. Auch der zweite Durchgang musste trotz des 4:5-Rückstands von Ambrosio/Gettwart im Tiebreak entschieden werden. Nachdem Pflugs Schützlinge drei Matchbälle vergeben, aber auch genauso viele, gegnerische Satz-bälle abgewehrt hatten, retournierte Gettwart auf Dal. Deren Volley segelte – für alle Eschbornerinnen „gefühl in Zeitlupe“ – über die Grundlinie hinweg ins

Aus. „Alle haben sich nur noch ungläubig angeschaut und sind dann in einer riesigen Jubeltraube zusammengesunken“, berichtete Eschborns Trainer.

Trotz einer Sektduche und eines gemeinsamen Abendessens war Archibald Pflug auch Stundgenach dem größten Erfolg seiner Amtszeit „überwältigt und fix und alle“. Nach drei vergeblichen Anläufen dürfen die Damen von Tennis 65 Eschborn 2021 in der Regionalliga aufschlagen.

Ergebnisse, Einzel: Natasja Schunk – Silvia Ambrosio 6:4, 3:6, 4:10; Selina Dal – Fabienne Gettwart 6:2, 6:4; Michelle Roth – Jil Engelmänn 2:6, 3:6; Hannah Ampling – Carolin Nonnenmacher 6:3, 1:6, 5:10; Cora-Lynn von Dungen – Jessica Raith 6:3, 6:3; Lea Jakic – Marie-Christine Mai 6:0, 6:1. **Doppel:** Schunk/Dal – Ambrosio/Gettwart 6:7, 6:7; Ampling/von Dungen – Engelmänn/Mai 6:1, 6:0; Roth/Jakic – Nonnenmacher/Raith 6:3, 1:6, 7:10. **ALEXANDER WOLF**

Ovtcharov gewinnt erneut „Düsseldorf Masters“

Rasts DTM-Sieg in Spa auf dem Prüfstand

Düsseldorf – Der frühere Welt-ranglisten-Erste Dimitrij Ovtcharov hat zum dritten Mal in diesem Sommer das „Düsseldorf Masters“ für Tischtennis-Profis gewonnen. Der 31-jährige vom Champions-League-Sieger Fakel Orenburg besiegte gestern im Endspiel seinen deutschen Nationalmannschafts-Kollegen Patrick Franziska (1. FC Saarbrücken) in 4:2 Sätzen. „Ich bin froh, dass ich nach einer etwas längeren Masters-Pause stark zurückgekommen bin. Das Finale war ein gutes Spiel“, sagte Ovtcharov. „Ich bin wirklich happy, gegen Patrick gewonnen zu haben, er ist ein wirklich starker Gegner.“

Das „Düsseldorf Masters“ findet seit Anfang Juni an zwei oder drei Tagen pro Woche ohne Zu-

schaauer statt. Teilnehmen können die deutschen Top- und Junior-Nationalspieler sowie ausländische Profis, die in der Tischtennis-Bundesliga spielen. Bundestrainer Jörg Roßkopf will seinen Spielern mit diesem Turnier Wettkampf-Praxis verschaffen, da internationale Wettbewerbe während der Corona-Pandemie nicht ausgetragen werden.

Am kommenden Wochenende wird das „Masters“ zum zehnten Mal ausgetragen, danach folgt ein Finalturnier der besten acht Spieler einer Gesamtwertung vom 21. bis 23. August.

Derweil wurde bekannt, dass die neue Bundesliga-Saison am 6. September mit dem Topspiel zwischen dem TTF Ochsenhausen und 1. FC Saarbrücken startet. **dpa**

Frankfurt – DTM-Champion Rene Rast droht womöglich die Aberkennung seines Sieges beim zweiten Saisonlauf der Tourenwagen-Serie in Spa. Wie der Deutsche Motor Sport Bund (DMSB) mitteilt, wird es am kommenden Freitag bei der zweiten Station am Lausitzring zu einer Verhandlung kommen. Dem Audi-Piloten aus Minden sei bei der Analyse der Fahrzeugdaten nachgewiesen worden, sich einen unerlaubten Vorteil verschafft zu haben.

Rast habe „zwei Mal das Push-to-Pass-System aktiviert, obwohl er als Führender des Rennens das System nicht hätte nutzen dürfen“, hieß es in dem Schreiben.

Audi bestätigte „motorsport-magazin.com“, es sei bei Rasts Holden „zu einer Fehlmeldung im

Marshalling-System gekommen. In Folge dessen hat ihm das System in Führung liegend fälschlicherweise zwischen Kurve sieben und acht ein aktives Push-to-Pass-System in Form der grünen Anzeige signalisiert.“ Der Pilot habe daraufhin „instinktiv den Knopf gedrückt und das System aktiviert.“

Nach Analyse der Daten durch Audi habe der 33-Jährige „die erhöhte Durchflussmenge des Push-to-Pass-Systems in Summe für 2,88 Sekunden abgerufen. Der effektive Zeitgewinn lag bei 0,01 Sekunden.“

Rast hatte sich auf dem Ardenneknurs vor seinem Markenkollegen Nico Müller durchgesetzt, der Schweizer führt das Gesamtklassensament an. **sid**

Münster testet gegen Landesligisten

Münster – Zufrieden ist Daniel Wernig, Trainer des Handball-Oberligisten TSG Münster, mit dem Verlauf der Vorbereitung mit einem Hygienekonzept. „Ich habe fast trainieren können, wie ich mir das vorgestellt habe“, erklärt er, „ich hatte 18 Spieler dabei, die so viel Willen, Lust und Ambitionen gezeigt haben. Das sind viele Spieler mit toller Qualität, mit der wir so früh wie möglich den Klassenerhalt schaffen wollen.“

Die Mannschaft ist laut Wernig in einem athletisch und körperlich sehr gutem Zustand. „Taktisch und handballerisch müssen wir noch hart arbeiten“, kündigt er an. Neben seinem bisherigen Kader werden Tim Klotz (HSG Duttenhofen/Münchholzhausen), Jan Fegert (SG Bruchköbel), Niklas Haupt (MSG Kronberg/Steinbach/Glashütten), Linus Marxer, Tom Gerntke und Sven Müller (alle eigene Jugend) die nächste Saison angehen. Mit dem Kader von 18 Spielern angesichts der Abgänge von Stephan Denhard (Vertrag aufgelöst) und Max Panther (berufliche Gründe) geht Münster in die Saison mit 16 Mannschaften. „Daher bin ich dankbar für den großen Kader, der qualitativ gut ist und verstärkt werden kann“, erklärt der Trainer. „ich hoffe, dass der Kader doppelt besetzt bleibt.“

Noch bestehen vorläufige Spielpläne, so dass die Vereine laut Wernig ein bisschen in der Schwebe hängen. „Der Hessische Handball-Verband hat sich auf dieses Datum festgelegt. Für mich ist es aber Wettbewerbsverzerrung, wenn nicht alle Vereine die gleichen Chancen in der Vorbereitung haben“, erklärt der Münsterer Trainer.

Am Wochenende gab es drei Trainingseinheiten, dazu Heimspiele – alle ohne Zuschauer – gegen die Landesligisten HSV Goldstein/Schwaneim und TG Hüttenberg II. Nach der Regeneration und Krafttrainingseinheiten folgen Testspiele gegen die HSG Eppstein/Langenhain (20. August) und den TSV Griedel (27. August). Einen Gegner sucht Wernig noch in der Woche bis zum 5. September, um in den Spielrhythmus zu kommen. **who**

Darmstadt gewinnt Test gegen Viktoria Griesheim

Griesheim – Der SV Darmstadt 98 hat sein erstes Testspiel in der Saisonvorbereitung gewonnen. Eine Woche nach Trainingsstart siegte der Fußball-Zweitligist bei Hessenligist SC Viktoria Griesheim 5:1 (2:1). Der erst zwei Tage zuvor von Bundesliga Mainz 05 verpflichtete Angreifer Aaron Seydel traf zum zwischenzeitlichen 4:1 (85.). Die weiteren Treffer erzielten Braydon Manu (11.), Marvin Mehlem (45./Handelfmeter), Mathias Honsak (49.) und Patrick Herrmann (90.). Für den Gastgeber traf Samir El Fahouhy zum 1:1 (43.) per Foulelfmeter. Auf der Gegenseite scheiterte Felix Platte mit einem Strafstoß (45.). Das nächste Testspiel bestreitet Darmstadt am Samstag bei Regionalligist FSV Frankfurt. **red**

Nur Groenewegen trübt den Jubel

RADSPORT Das Team Jumbo-Visma ist dank Van Aert und Roglic derzeit obenauf

Sanremo – Die Party-Zentrale verlegte Wout Van Aert kurzerhand in den Mannschaftsbus. Der belgische Radprofi goss den Sieger-Champagner kurzerhand in Pappbecher und stieß auf seinen ersten Triumph beim Klassiker Mailand-Sanremo an. Van Aert und sein Jumbo-Visma-Team hatten reichlich Grund zum Feiern. Mal wieder.

Die schwarz-gelbe Equipe aus den Niederlanden glänzt seit dem Neustart der Saison bei den wichtigen Rennen – und dürfte bei der wichtigsten aller Rad-Rundfahrten in dieser Verfassung ein ähnlich gutes Bild abgeben. Während Van Aert eine Woche nach dem Erfolg beim Eintagesrennen Strade Bianche auch die Sommer-Ausgabe von Mailand-Sanremo gewann, setzten die Rundfahrt-Asse um Primoz Roglic bei der Tour de l’Ain ein Zeichen der Stärke.

Wout Van Aert hat mit der Frankreich-Rundfahrt noch eine Rechnung offen. Der Belgier war bei der Tour 2019 schwer gestürzt. Auf der 13. Etappe, einem 27,2 Kilometer langen Zeitfahren, war er kurz vor dem Ziel in einer engen Rechtskurve mit hohem Tempo gegen die Streckenbegren-

zung geraten und zu Boden geschleudert worden. Dabei riss ein Teil des Gitters seinen Oberschenkel auf. Der damals 24-jährige wurde noch am Unfallort erstversorgt und dann in einem Krankenwagen abtransportiert. Die tiefe Fleischwunde wurde in einem Krankenhaus in Pau bei einer rund einstündigen Operation genäht.

Nun kehrt er bald zur Tour zurück – und ist schon jetzt in einer herausragenden Form. Bei der 111. Ausgabe von Mailand-Sanremo sprintete der dreimalige Cross-Weltmeister am Samstag nach



Der Belgier Wout Van Aert (r.) bei seinem knappen Sprintsieg bei Mailand-Sanremo gegen den Franzosen Julian Alaphilippe. **FOTO: DPA**

305 Kilometern vor Vorjahressieger Julian Alaphilippe (Deceuninck-Quick Step) zum Sieg.

„Will rausfinden, wozu ich fähig bin“

Zuvor hatte er bei einer waghalsigen Abfahrt Alaphilippe eingeholt, der sich an der Spitze alleine abgesetzt hatte. Auf den letzten Kilometern hielt sich Alaphilippe im Windschatten auf von Van Aert. Der Franzose zog auch zuerst den Sprint an und schien an dem Belgier vorbei zu ziehen. Doch Van Aert zeigte Stehvermögen und setzte sich im Sprint knapp durch. „Mir fehlen die Worte“, stammelte der 25-jährige nach dem Coup.

Es dürfte nicht sein letzter in diesem Jahr gewesen sein. „Nicht zu wissen, wo meine Grenzen sind, ist eine gute Sache. Ich bin erst 25 Jahre alt. Es ist ein Vergnügen, herauszufinden, zu was ich fähig bin“, sagte Van Aert: „Ich träume von einer Karriere mit vielen verschiedenen Siegen. Als Belgier stehen die Flandern-Rundfahrt und Paris-Roubaix ganz oben auf meiner Liste. Ich bin auf einem guten Weg.“

Ein Sieg beim ersten Monument des Jahres, dazu die gute Form der Rundfahrer um Roglic – eigentlich müsste das Team die Erfolge sorgenfrei genießen. Dass die Freude bei Jumbo-Visma derzeit aber getrübt ist, liegt an Dylan Groenewegen. Der niederländische Sprinter ist bis auf Weiteres suspendiert. Erst wenn der Weltverband UCI die Ermittlungen nach dem von ihm verursachten Sturz seines Landsmann Fabio Jakobsen bei der Polen-Rundfahrt beendet hat, soll über die sportliche Zukunft des 27-jährigen entschieden werden. **EMANUEL REINKE**

Fehlt Froome bei der Tour de France?

RADSPORT Der viermalige Champion fährt weiter hinterher

Berlin – Die Betreuer des britischen Super-Radrennstars Ineos mussten wieder lange warten, bis sie Chris Froome in Empfang nehmen konnten. Mehr als zwölf Minuten hinter der Spitze trudelte der viermalige Tour-de-France-Champion auf der Bergétappe am Samstag bei der Tour de l’Ain ins Ziel ein, auch gestern war der Rückstand groß. „Ein Debakel“, schrieb die französische Sportzeitung „L’Equipe“. Froome habe erneut mit Abwesenheit geblüht. Und so halten sich drei Wochen vor der Frankreich-Rundfahrt hartnäckig Gerüchte, der Brit werde gar nicht nominiert.

Laut der italienischen „Gazzetta dello Sport“ sollen sieben der acht Plätze im Team vergeben sein. Um das letzte Startrecht kämpfen demnach Froome, der seit seinem schlimmen Sturz vor einem Jahr nicht mehr so recht in Form kommt, sowie Tao Geoghegan Hart und Neuzugang Andy Amador. Letzterer wäre der ideale Helfer für seinen süd-amerikanischen Kollegen und Tour-Sieger Egan Bernal, der sich mit dem slowenischen Ex-Ski-springer Primoz Roglic ein Duell um den Sieg bei der Tour de l’Ain



Chris Froome
FOTO: DPA

lieferte, was schon ein Vorge-schmack auf den Radsport-Höhepunkt in Frankreich gewesen sein könnte. Am Ende gewann Roglic die Startnummer 75 aus seiner Rückentasche kramen und damit an seinen am Mittwoch schwer gestürzten Teamkollegen Fabio Jakobsen erinnern konnte. „Fabio war die ganze Zeit in meinem Kopf. Die Schmerzen, die ich heute hatte, sind nicht vergleichbar mit denen von Fabio. Er hat mir Kraft gegeben“, sagte Evenepoel, der für die Tour noch nicht vorge-sehen ist.

Der am Freitag ebenfalls bei der Polen-Rundfahrt gestürzte Franzose Mickael Delage ist nur leicht verletzt worden. Der Fahrer habe mehrere Hautabschürfungen erlitten, hieß es. **dpa**

Evenepoel gewinnt die Polen-Rundfahrt